

„Wenn ich mit Menschen- und mit Engelzungen redete und hätte die Liebe nicht, so wäre ich ein tönendes Erz oder eine klingende Schelle.

Und wenn ich prophetisch reden könnte und wüsste alle Geheimnisse und alle Erkenntnis und hätte allen Glauben, so dass ich Berge versetzen könnte, und hätte die Liebe nicht, so wäre ich nichts. Und wenn ich alle meine Habe den Armen gäbe und ließe meinen Leib verbrennen,[A] und hätte die Liebe nicht, so wäre mir's nichts

A) Alte wichtige Textzeugen haben: »und meinen Leib hingäbe, um Ruhm zu gewinnen«.

Die Liebe ist langmütig und freundlich, die Liebe eifert nicht, die Liebe treibt nicht Mutwillen, sie bläht sich nicht auf, sie verhält sich nicht ungehörig, sie sucht nicht das Ihre, sie lässt sich nicht erbittern, sie rechnet das Böse nicht zu, sie freut sich nicht über die Ungerechtigkeit, sie freut sich aber an der Wahrheit; sie erträgt alles, sie glaubt alles, sie hofft alles, sie duldet alles.

Die Liebe hört niemals auf, wo doch das prophetische Reden aufhören wird und das Zungenreden aufhören wird und die Erkenntnis aufhören wird. Denn unser Wissen ist Stückwerk, und unser prophetisches Reden ist Stückwerk. Wenn aber kommen wird das Vollkommene, so wird das Stückwerk aufhören. Als ich ein Kind war, da redete ich wie ein Kind und dachte wie ein Kind und war klug wie ein Kind; als ich aber ein Mann wurde, tat ich ab, was kindlich war. Wir sehen jetzt durch einen Spiegel ein dunkles Bild; dann aber von Angesicht zu Angesicht. Jetzt erkenne ich stückweise; dann aber werde ich erkennen, wie ich erkannt bin.

Nun aber bleiben Glaube, Hoffnung, Liebe, diese drei; aber die Liebe ist die größte unter ihnen.“

Ihr Lieben,

man weiß bis heute nicht genau, wer diese Worte gesagt hat. Man hat sie irgendwo gefunden, aufgeschrieben auf einem Stück Papier, aber der Verfasser hat seinen Namen nicht darunter gesetzt. Wenn diese Worte auf manchen Grußkarten stehen, dann werden sie meistens dem russischen Schriftsteller Leo Tolstoi zugeschrieben. Doch das ist nichts weiter als eine Vermutung.

Genauso gut könnte man drunter schreiben: „Paulus, Apostel des Herrn Jesus Christus“. Denn diese beeindruckenden Worte – ich werde sie uns gleich sagen – sie stimmen überein mit den wunderschönen Worten aus dem 1. Korintherbrief, sie sind fast so eine Art Zusammenfassung der heutigen Epistel.

Auf der Grußkarte steht geschrieben: „**Der Zweck des Lebens ist die Durchdringung all seiner Erscheinungen mit Liebe!**“

Oder anders gesagt: Der Zweck des Lebens, der Sinn des Lebens besteht darin, alle Bereiche des Lebens mit Liebe zu erfüllen. D. h.: das Familienleben mit Liebe auszustatten, und die Ausübung des Berufs mit Liebe anzureichern; an den Orten, an denen man sich befindet. die Liebe walten zu lassen; in der Arbeitswelt und in der Freizeitwelt, im Sport und im Geschäft, überall der Liebe viel Raum einzuräumen; in allen Beziehungen und Begegnungen, in den Konfliktfeldern des Lebens und in den Streitfällen des Lebens genau so wie in den Stunden des Glücks und der Freude – immer

und überall die Liebe regieren zu lassen. – Das hört sich großartig an!

Es muss schon ein sehr kluger, ein sehr erfahrener und weiser Menschen gewesen sein, der diesen Satz so zu Papier gebracht hat: **„Der Zweck des Lebens ist die Durchdringung all seiner Erscheinungen mit Liebe!“**

Stellt euch mal vor, das wäre irgendwie möglich! Könnt ihr euch vorstellen wie dann das Leben auf dieser Welt und in unseren vielen verschiedenen Lebensbereichen aussehen und ablaufen würde? Wenn die Liebe alles durchdringen und bestimmen würde. Wenn die Liebe überall den Ton angäbe und sich durch nicht beirren ließe. Wenn die Liebe einfach nicht klein zu kriegen wäre und immer das letzte Wort zu sagen hätte.

Ich stelle mir vor: wenn ..., dann würden wohl unendlich viele Wünsche und schöne Träume wahr werden, und das Glück und das Lachen und die Freude und der Frieden, sie alle würden jeden Tag versuchen, sich gegenseitig zu überbieten.

Oder ist das alles nur zu schön um wahr zu sein? Kann oder muss man sich das alles abschminken? Brauchen wir wirklich solche Liebe, damit das Leben lebenswert ist? Oder geht's nicht auch ganz gut ohne – ohne Liebe?

Der Apostel Paulus, ihr Lieben, gehört zu den Menschen, die davon überzeugt sind und die davon überzeugen wollen, dass erst ein Leben in der Liebe zu einem lebenswerten Leben beiträgt. Er sagt: Alles, was nicht in Liebe geschieht – das taugt nichts, das ist Müll. Und Liebe ist hier zu denken als ein sehr weiteres Aktionsfeld: Liebe beinhaltet alles, alles Gute, was von einem Menschen ausgeht und auf einen anderen Menschen zukommt: Freundlichkeit, Versöhnungsbereitschaft, Geduld und Fürsorge, Hilfsbereitschaft und Opferbereitschaft, Aufmerksam-

keit und Verständnis, sowohl Barmherzigkeit als auch liebevoll Zurechtweisung – das alles und noch mehr ist in dem Wort „Liebe“ enthalten.

Ich frage mich: Gibt es eigentlich irgendetwas im Leben, was wir tun, und was wir nicht in Liebe tun könnten? Und damit meine ich die dreifache Liebe: In Liebe zu Gott, in Liebe zu mir selbst und in Liebe zu meinem Nächsten.

Mit scheint, es gibt keinen Lebensbereich, in dem die Liebe keinen Platz finden könnte. Und es wird mir klar:

Ein Leben ohne Liebe ist der Tod. Und wo immer die Liebe fehlt oder erstickt ist, da ist das Leben nicht mehr lebenswert. Das Leben, jedes Leben braucht Liebe im umfassenden Sinn – so wie eben beschrieben. Jede Gemeinschaft, wenn sie funktionieren soll, braucht Liebe. Entzieh einem Kind die Liebe, und du kannst zusehen, wie es einget wie eine Primel ohne Wasser.

Ihr Lieben, es gibt Sprachen auf dieser Welt, in denen sind „Liebe“ und „Leben“ ein und dasselbe Worte, weil eben beides unauflöslich zusammengehört und das eine ohne das andere nicht sein kann.

Paulus sieht das auch so: *„Wenn ich der glühendste und begnadetste Prediger wäre und hätte bei all meinem Reden nicht die Liebe zu den Menschen, dann würde ich nur Blech reden und meine Worte wären nur klangloses Scheppern. – Und wenn ich auf alle Fragen eine Antwort hätte, und wenn ich den größten und stärksten Glauben auf Erden hätte, und wenn ich alles hergeben würde, was mir gehört, und wenn ich das alles hätte und wenn ich das alles täte, dann“* – so verstehe ich den Apostel Paulus, möchte er sagen – *„dann würde ich der schreckliche Egoist bleiben, der ich bin.“*

Und damit es nicht so ist, dazu braucht das Leben die Liebe. Denn nur die Liebe schaut im Guten auf die Menschen an unserer Seite. Erst die Liebe öffnet im Guten einen Menschen für den anderen. Nur die Liebe lässt uns im Guten aufeinander zugehen, füreinander da sein und miteinander im Guten leben. Ohne Liebe ist das Leben kein Leben, und ohne die Liebe gelingt kein Leben in Freude und Frieden und im Guten!

Denn erst die Liebe hat so viele gute Eigenschaften und so viele positive Auswirkungen, dass man Freude haben kann an dem Leben, wie Gott es uns geschenkt hat. - Der Apostel Paulus ist von dieser Einsicht so was von begeistert, dass er das wohl schönste Hoch auf die Liebe – das Hohelied der Liebe – anstimmt, wenn er schreibt:

„Die Liebe ist langmütig und freundlich, die Liebe ereifert nicht gegen andere, die Liebe treibt nicht Mutwillen und prahlt nicht, sie bläht sich nicht überheblich auf, sie verhält sich nicht unanständig, sie sucht nicht den eigenen Vorteil auf Kosten des anderen, sie lässt sich nicht hinreißen zu schnellen Urteilen, sie rechnet das Böse nicht zu, sie freut sich nicht über die Ungerechtigkeit, sie freut sich aber an der Wahrheit; sie erträgt alles, sie glaubt alles, sie hofft alles, sie duldet alles.“

Ihr Lieben, kommen wir bei diesen Worten ins Staunen? Diese Worte sind einzigartig schön, denn sie beschreiben die Liebe, so wie sie ist, wenn sie vollkommen ist. Denn von der vollkommenen Liebe geht überhaupt nichts Böses aus, nichts Feindseliges, absolut nichts Egoistisches, nichts Rechthaberisches und nichts Verachtendes, nichts Wütendes oder Gewalttätiges, nichts Hinterlistiges und nichts Verwerfliches.

Wo die vollkommene Liebe scheint, da ist nichts Negatives zu finden, denn wo die

Sonne scheint, da gibt es keine Dunkelheit. So ist das mit der Liebe auch. Wo die Liebe regiert hat nichts Böses eine Chance.

Wisst ihr was, ihr Lieben, ich glaube das kennen wir alle und das wissen wir auch alle aus unserem eigenen Leben. Auch wenn wir in unserem Alltag die vollkommene Liebe nicht in Perfektion erleben, aber wir haben doch eine Ahnung davon, wir tragen ganz gewiss die Überzeugung in uns: Erst die Liebe schenkt dem Leben Glanz und Schönheit, Freude und wohltuendes Leben in der Gemeinschaft mit anderen Menschen. – Also: Die Liebe darf niemals verloren gehen, und sie wird auch niemals aufhören!

Zum Ende seines Hohenlieds hin schreibt Paulus: Alles im Leben hört einmal auf. Alles im Leben kommt eines Tages an seine Grenze, und selbst unser ganzes, geballtes, großes Wissen wird sich einmal als Stückwerkwissen herausstellen. Ja, wir tapen noch vielfach im Dunkeln und alle unsere menschlichen Erkenntnisse müssen immer mal wieder revidiert werden.

Doch die Liebe, schreibt Paulus, hört niemals auf, und sie wird niemals an eine Grenze kommen.

„Die Liebe hört niemals auf, wo doch das prophetische Reden aufhören wird und das Zungenreden aufhören wird und die Erkenntnis aufhören wird. Denn unser Wissen ist Stückwerk, und unser prophetisches Reden ist Stückwerk.“ – Doch die Liebe hört niemals auf!

Würden wir das unterschreiben, dass die Liebe niemals aufhören wird? Menschliche Liebe hört ja so manches Mal auf. Liebe kann mit der Zeit erkalten, sie kann einschlafen oder im Staub des Alltags verloren gehen. Liebe kann zerbrechen, wenn sie spröde wird; sie kann krank werden und sie

kann auch sterben, und sie kann gebrochen werden, wenn der Tod ein Leben abbricht. Eine Liebe, so wie wir sie aus unserem Alltag kennen, so eine Liebe ist menschlich, halbvollkommen, zerbrechlich und vergänglich. Sie kann an ihre Grenzen kommen und schließlich aufhören zu existieren.

Wie aber kann Paulus behaupten, die Liebe höre niemals auf? Ich glaube, Paulus singt in seinem Hohelied auf die Liebe ein Hoch auf die vollkommene Liebe unseres Gottes. Alles, was er von der Liebe hier schreibt, das schreibt er von der vollkommenen Liebe unseres Gottes. Und alles, wo wir unsere Liebe stückweise in dieser Liebe wiederfinden, da sind das die Auswirkungen, die Gottes Liebe auf unser Leben hat. – Mit anderen Worten: menschliche Liebe stößt an Grenzen und kann auch absterben. Aber Gottes Liebe hört niemals auf. Und diese Liebe Gottes zu uns Menschen ist das Größte und Zuverlässigste, worauf wir uns verlassen können.

„Nun aber bleiben Glaube, Hoffnung, Liebe, diese drei; aber die Liebe ist die größte unter ihnen.“

Ja, wir leben als Christen im Glauben, und der ist manchmal stark und großartig, aber manchmal auch schwach und zerbrechlich. Wir leben auch in der Hoffnung, und die ist zuweilen ebenfalls beglückend und unwiderstehlich, aber ebenso manchmal auch ungewiss und zweifelhaft.

Der Glauben und die Hoffnung haben ihren großen Wert, und sie begleiten unser Leben durch die Zeiten. Aber getragen – getragen (!) wird unser Leben von der Liebe, die der Vater im Himmel für uns empfindet. Und darum ist die Liebe, seine Liebe die Größte unter den dreien.

„Der Zweck des Lebens ist die Durchdringung all seiner Erscheinungen mit Liebe!“

Das, ihr Lieben, könnte auch Gott gesagt haben, denn er hat es selbst getan, und er legt es uns seine Liebe ans Herz, damit unser Leben ein Gutes ist. Amen.